Briefemarathon

Schreib für Freiheit - Der Briefmarthon an Schulen

Briefe schreiben kann Leben retten! Das zeigt der weltweite Briefmarathon, den Amnesty International jedes Jahr rund um den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember startet. Dabei schreiben Hunderttausende Menschen in allen Teilen der Welt innerhalb weniger Tage Millionen Briefe. Sie drücken darin ihre Solidarität mit Menschen aus, die in Gefahr sind, und sie appellieren an Regierungen, die Menschenrechte zu achten. Jeder Brief zählt – denn jeder Brief kann Folter verhindern, Menschen vor unfairen Prozessen schützen und Leben retten.

1

FALL AUSWÄHLEN

2

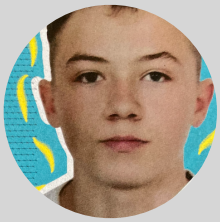
BRIEFE SCHREIBEN

Briefe können in der AS, im Fachunterricht oder in Vertretungsstunden geschrieben werden.

3

ABGABE DER BRIEFE

Briefe zählen, Liste ausfüllen und Briefe ungeknickt in den Briefkasten im LZ einwerfen.



Belarus - Polizei misshandelt Jugendlichen.
Mikita Zalatarou ist 16 Jahre alt, als die Polizei ihn festnimmt, schlägt und mit einer Elektrowaffe traktiert.

Eritrea- 15 Jährige verschleppt und verschwunden
Chiam Ali hat die eritreische und amerikanische Staatsbürgerschaft und ist seit 9 Jahren verschwunden. Fordere die US-Regierung auf zu handeln.

Mexiko - Auf Demo für Frauenrechte angeschossen.
Wendy Galazara ist Aktivistin für Frauenrechte. In Mexiko sind Frauen oft in Gefahr, nur weil sie Frauen sind.

Hinweise zum Briefeschreiben

Mit Eilaktionen erreicht Amnesty International zum Beispiel in rund 30 Prozent der Fälle eine Verbesserung der Situation! Außerdem sind diese Briefe aus aller Welt für die Betroffenen eine moralische Unterstützung, denn sie zeigen, dass Menschen Anteil nehmen, sich einsetzen und bereit sind zu helfen.

- Schreibt bitte immer höflich und korrekt, damit der Brief nicht als unsachlich abgetan werden kann – auf emotionale Reaktionen und Vorwürfe wird oft nicht reagiert.
- Bitte nutzt die Hinweise aus den Situationsbeschreibungen.
- Bitte schreibt nur an die angegebenen Adressen und orientiert euch an den in den Briefvordrucken genannten Forderungen.
- Ihr könnt gerne individuelle Briefe schreiben – dadurch wird sichtbar, dass es viele verschiedene Menschen gibt, die sich für die Betroffenen einsetzen.
- Vermeidet es, religiöse Themen anzusprechen (auch keine Feiertage wie etwa Weihnachten) oder euch politisch zu äußern.
- Lasst die Adressat_innen wissen, wer ihr seid und dass ihr eine Schule besucht – wenn ihr das möchtet.
- Wenn ihr Bedenken habt und keinen eigenen Brief verfassen wollt, könnt ihr auch als Klassenverband einen Brief verschicken, auf dem nur diejenigen unterschreiben, die das auch wollen.

AMNESTY INTERNATIONAL

Die Appellbriefe sollten die folgenden Grundelemente enthalten:

- Anrede
- Absender_in (mit Name und Adresse)
- Nennung und kurze Vorstellung der Person, für die ihr euch einsetzt (Erwähnung der Vorgeschichte, Form der Menschenrechtsverletzung)
- Argumente, warum es sich um eine Menschenrechtsverletzung handelt (mit Bezug auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte oder andere Menschenrechtsübereinkommen)
- Ausdruck eurer persönlichen Betroffenheit
- die Absicht des Schreibens (Bitte um Freilassung, Aufklärung usw.)
- eine „Schlussformel“ (z. B. Hochachtungsvoll, Mit den besten Empfehlungen, Mit freundlichen Grüßen) und
- eure Unterschrift

Die Informationen zur Person, zur Art der Menschenrechtsverletzung und die sich daraus ergebenden Forderungen sowie die Adressat_innen findet ihr in den jeweiligen Situationsbeschreibungen und Briefvordrucken.

SOLLTEN DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER NICHT WISSEN WARUM …

Das alte, aber bewährte Mittel des Briefeschreibens wird bei einigen Schüler_innen vielleicht Skepsis oder Belustigung hervorrufen. Daher möchten wir Ihnen ein paar Informationen mit auf den Weg geben: Erklären Sie Ihrer Klasse oder Ihrem Kurs, dass es vielleicht noch keinen Eindruck macht, wenn ein Brief allein bei den Verantwortlichen von Menschenrechtsverletzungen ankommt. Wenn Machthaber aber Hunderttausende Briefe aus aller Welt bekommen, kann das eine starke Waffe gegen Folter sein, gegen die Unterdrückung Andersdenkender oder gegen unfaire Gerichtsverfahren. Denn Regierungen schätzen es gar nicht, wenn bekannt wird, welches Unrecht in ihrem Land geschieht. Ihnen ist nämlich sehr wohl bewusst, dass damit nicht nur das Image, sondern oft auch die wirtschaftliche Entwicklung ihres Landes Schaden nimmt.